

SLEEP PHARMACOGENETICS – DER EINFLUSS VON GENEN AUF SCHLAFMODULIERENDE MEDIKAMENTE

Prof. Dr. Hans-Peter Landolt
Universität Zürich, Chronobiologie und Schlafforschung

Mittwoch, 1. Februar 2017

Schlafstörungen begegnen jeder Person mindestens einmal im Leben und treten vor allem im höheren Alter gehäuft auf. Schnell folgt der Griff zu Schlafmitteln, jedoch dies nicht immer mit Erfolg. Während der biologische Hintergrund des Schlaf-Wach-Rhythmus geläufig ist, wurden in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Entdeckungen im Bereich der Genetik dieses Rhythmus gemacht. Minimale genetische Änderungen, sogenannte Polymorphismen, in gewissen Proteinen können dabei zu mangelndem Therapieerfolg bei üblichen Schlafmitteln führen. Der aktuellen Forschung ist es gelungen, einige dieser Polymorphismen zu identifizieren und entsprechende Optimierungen dieser Therapien zu beweisen.

